



Die Skepsis verfliegt schnell: Dank des Kontakts mit den Hunden verlieren die Kinder ihre Zurückhaltung.

Hunde aus der Hand gefüttert

An der Michael-Ende-Schule in Berrendorf sind Therapietiere im Einsatz

Die Kinder sollen durch den Kontakt Ängste verlieren und Zurückhaltung ablegen.

VON DENNIS VLAMINCK

Elsdorf-Berrendorf - Denise hält Abstand, und auch Mohammed bleibt lieber etwas auf Distanz. Die Hunde sind ihnen nicht geheuer, weder die kleine Tpsi noch der große Moritz, und erst recht nicht Rettungshund Lucky. Wie Denise und Mohammed geht es vielen Kindern an diesem Morgen im Klassenraum der Michael-Ende-Schule in Berrendorf. Auf den Besuch der Therapietiere

waren alle sehr gespannt, aber als die Hunde, Kaninchen, Bartagamen und Frettchen tatsächlich da sind, zeigen sich die Kinder erst einmal zurückhaltend oder sogar ängstlich.

„Genau diese Angst wollen wir ihnen nehmen“, sagt Karin Kollmann vom Jülicher Verein „Tiere als therapeutische Begleiter“. Die Vereinsmitglieder besuchen mit ihren Haustieren vor allem Schulen und Kindergärten für geistig und körperlich Behinderte. „Unser Ziel ist es, dass die Kinder mit Tieren in Berührung kommen, ihre Scheu verlieren und dadurch ruhiger und offener werden.“ Erst halten die Vereinsmitglieder Vor-

träge über die Tiere, die sie mitgebracht haben, anschließend dürfen die Tiere auch angefasst werden. „Nicht alle Tiere eignen sich für einen solchen Einsatz, denn sie müssen ruhig und geduldig sein“, sagt Kollmann. „Erschreckt sich das Tier, erschreckt sich auch das Kind.“

Für die Lehrer an der Schule für Sprachförderung ist der Besuch eine Bereicherung. „Wir haben viele ängstliche Kinder, denen wegen der Verzögerung in der Entwicklung viele Umwelterfahrungen fehlen“, sagt Referendarin Annabelle Oliveira. Doch dank des Kontakts mit den Tieren würden die Kinder, die nicht viel re-

den und zurückhaltend seien, regelrecht aufblühen.

Auch bei Denise und Mohammed währt die Skepsis nicht lange. Zur Freude von Lehrerin Petra Moitzheim-Seidel gehören die beiden Kinder beim gemeinsamen Spaziergang zum Abschluss des Besuchs zu jenen Schülern, die möglichst alle Hunde mal an der Leine geführt haben wollen. „Es ist schön zu sehen, wie die Kinder auftauen“, sagt die Klassenlehrerin.

Und während Denise sich freut, dass Tpsi brav neben ihr her läuft, hat Mohammed sein ganz persönliches Erfolgserlebnis: Er füttert die Hunde aus der Hand.